Aus der Medizinischen Klinik des Krankenhauses
Magdeburg-Altstadt
Direktor: Prof. Dr. Otten

Beitrag zur Klinik der gonorrhoischen Arthritis

Auszug

aus einer Schrift zur Erlangung der medizinischen Doktorwürde bei der medizinischen Fakultät der Schles. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

Curt Wiesenthal
Medizinalpraktikant an der Universitätsfrauenklinik
zu Breslau

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Breslau 1
Buchdruckerei „Merkur“ (Emil Wurst), Breslau 1, Schmiedebrücke 33

1923

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät
der Universität zu Breslau

Referent: Professor Dr. Bittorf

In der Abhandlung wird berichtet über 30 Fälle von Arthritis gonorrhoica, die in der Medizinischen Klinik des Krankenhauses Magdeburg-Altstadt vom 1. Mai 1920 bis 31. Dezember 1922 behandelt wurden. Sie betrafen 20 Frauen und 10 Männer, und zwar waren 8 Patienten rein monartikulär, 10 ausgesprochen polyartikulär erkrankt. Die primäre Gonorrhoe war stets genital. Bei 17 Patienten war die Erkrankungsform eine exsudative Arthritis, bei den 13 übrigen Patienten wurden Kapselphlegmonen beobachtet. Aus den Gelenkergüssen wurden in 2 Fällen Gonokokken kulturell, in 3 Fällen im gefärbten Ausstrich nachgewiesen. Die Erkrankungen verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Gelenke: Schulter 5, Ellbogen 2, Hand 10, Finger 3, Hüfte 1, Knie 20, Fuß 1, Zehen 3, Tibiofibular 1, Wirbelsäule 1. Das Handgelenk war bei Frauen, das Kniegelenk bei Männern bevorzugt. Bei einem Mädchen trat eine schwere Coxitis mit Zerstörung des Femurkopfes und eines Teiles der Gelenkpfanne auf, da infolge einer interkurrenten Pneumonie und Peritonitis das Bein nicht regelrecht in einen Streckverband gebracht werden konnte. Hier wie auch in einer Reihe anderer schwerer Fälle wurde eine erhebliche Muskelatrophie aller Extremitäten, auch der nicht arthritisch erkrankten beobachtet, die Haut war trocken und schilfernd. In einem Falle bestand bei einem Manne mit Polyarthritis — wobei auch die Wirbelsäule erkrankt war — eine schwere sekundäre Anämie, die vielleicht als ein Ausdruck für „abnorme Vorgänge im Knochenmark“ anzusehen ist, die Kienböck auf Grund seiner röntgenologischen Studien über „akute entzündliche Knochenatrophie“ annimmt. Diese letztere wurde 6 mal gesehen. Einmal wurde röntgenologisch eine erbsengroße periostitische Auflagerung am Capitulum radii festgestellt. Wenn man von den in 9 Fällen gehörten unbeständigen Geräuschen am Herzen absieht, wurden sonstige metastatische Komplikationen der Gonorrhoe nicht beobachtet.

Die Therapie bestand in Wärme, Bädern, Massage, Extension und Bierscher Stauung. Geeignete Fälle wurden außerdem punctiert, mit Vuzinlösung 1 : 10000 gespült und ca. 5 bis 50 ccm Vuzinlösung im Gelenk zurückgelassen. Die 11 so behandelten Fälle (10 Kniegelenke, 1 Ellbogengelenk) werden kurz mitgeteilt.

Zum Schluß werden die 30 Fälle mit weiteren 46 gonorrhoischen Arthritiden, die an der Klinik vom 1. September 1917 bis 1. Mai 1920 beobachtet wurden und in der Dissertation von Wernicke (Halle 1922) behandelt sind, zusammen besprochen. Dabei ergeben sich folgende Zahlen: 21 = 28% Männer stehen 55 = 72% Frauen gegenüber. 22 = 29% waren rein monartikulär, 29 = 38% ausgesprochen polyartikulär; von den 103 erkrankten Gelenken waren 36 = 35% Phlegmonen und 67 = 65% Ergüsse. Es waren betroffen: Schultergelenke 10, Ellbogen 4, Hand 20, Finger 8, Hüfte 5, Knie 44, Fuß 6, Zehen 3, Tibiofibulargelenk 2, Wirbelsäule 1 mal. Das Gesamtbehandlungsergebnis war folgendes:

geheilt	39 = 53%
gebessert (voll arbeitsfähig)	24 = 33%
wenig gebessert	3 = 4%
versteift	7 = 9%

Die durchschnittliche Behandlungsdauer betrug 48 Tage.